

Baden-Württemberg

Basisdaten 2007

Fläche: 35.751 km²

Einwohner (31.12.2006):
10.738.753

Anteil der Kinder in FBBE
Kinder unter 3 Jahren: 11,6%
Nichtschulkinder
3 bis < 6 Jahre: 95,4%
 (inkl. 1,4% in [vor-]schulischen
 Einrichtungen)



Geborene Kinder 2006	91.955
Geburten pro Frau 2005	1,3
Anzahl der Kinder unter 10 Jahren (31.12.2006)	1.037.579
Davon Kinder unter 3 Jahren	284.787
Davon Kinder 3 bis unter 6 Jahre	302.519
Davon Kinder 6 bis unter 10 Jahre	450.273

Erwerbstätigenquote von Müttern (2006) mit

... mindestens einem Kind unter 3 Jahren	45,6%
... mindestens einem Kind von 3 bis unter 6 Jahren	55,4%
Empfänger v. laufender Hilfe zum Lebensunterhalt (Ende 2004)	231.842
Darunter Kinder unter 18 Jahren	91.511
Tageseinrichtungen insgesamt	7.703
Anteil der Einrichtungen	
... in öffentlicher Trägerschaft	42,6%
... in freigemeinnütziger Trägerschaft	56,5%
... als Betriebs-/Unternehmensteil	0,3%
... in privatgewerblicher Trägerschaft	0,6%
Anteil der KiTas ohne feste Gruppenstruktur	7,8%
Pädagogisches Personal in KiTas insgesamt	47.053
Kinder in KiTas insgesamt	379.734
Darunter Kinder unter 3 Jahren	26.978
Darunter Nichtschulkinder 3 bis unter 6 Jahre	281.415
Darunter Schulkinder 6 bis unter 10 Jahre	17.378
Tagespflegepersonen insgesamt	6.692
Kinder unter 6 Jahren in Kindertagespflege	9.080
Davon Kinder unter 3 Jahren	6.049
Davon Kinder 3 bis unter 6 Jahre	3.031

Die aktuellen landespolitischen Zielsetzungen für FBBE sind in der Koalitionsvereinbarung der 14. Legislaturperiode verankert. Politische Priorität hat danach insbesondere der Ausbau der Plätze für unter Dreijährige, damit die Vereinbarkeit von Familie und Beruf unterstützt wird. Zudem soll in KiTas die vorschulische Bildung gestärkt werden. Die laufenden Landesprojekte konzentrieren sich auf schulvorbereitende Maßnahmen, z.B. "Vorschulische Sprachförderung" (seit 1973), „Schulanfang auf allen Wegen“ (seit 1996), „Schulreifes Kind“ (seit Sep. 2006) sowie seit 2007 „Bildungshäuser für Kinder im Alter von 3 bis 10 Jahren“. Ein weiterer Schwerpunkt der Landesaktivitäten liegt auf der Entwicklung und Implementierung des Orientierungsplans (in der Erprobungsphase; ab 2009 verbindlich).

Das Ministerium für Arbeit und Soziales ist zuständig für Kinder unter drei Jahren in Kinderkrippen und Kindertagespflege. Für Kinder im Alter zwischen 3 bis unter 6,5 Jahre sowie für Schulkinder in Horten ist seit Mitte 2005 das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport zuständig. Trotz dieser Trennung der Zuständigkeiten nach Altersgruppen ist das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport für vorschulische Bildung ab Geburt zuständig. Die Chance, sich abzustimmen und zu koordinieren, bieten interministerielle Arbeitsgruppen, die zu zentralen landespolitischen Themen, wie z.B. „Vorschulische Sprachförderung“, bestehen. Die Besetzung dieser Arbeitsgruppen deutet zudem auf eine breite Beteiligung verschiedenster Akteure, wie Trägerverbände, Kommunalverbände etc., hin.

Teilhabe sichern:

In Baden-Württemberg nimmt die Mehrheit der Kinder ab 3 Jahren an Angeboten der FBBE teil. Demgegenüber besteht bei den Kindern unter drei Jahren – im Vergleich zum Bundesdurchschnitt – Ausbaubedarf, für den die Landesregierung entsprechende Mittel bereitstellt.

Die vertraglich vereinbarten Betreuungszeiten in KiTas deuten auf einen unterschiedlichen Nutzungsumfang der beiden Altersgruppen der Kinder unter drei und über drei Jahre hin. Von den Kindern unter drei Jahren sind 23% mehr als sieben Stunden täglich angemeldet, jedoch nur 8,4% der Kinder über drei Jahre. Ob diese Betreuungszeiten für die Kinder über drei Jahre tatsächlich den Bedarfen der Kinder und Familien entsprechen, wäre zu prüfen. Auffällig ist dabei auch der hohe Anteil der Kinder über drei Jahre, die vor- und nachmittags ohne Mittagsbetreuung angemeldet sind (fast 36%).

Knapp ein Drittel aller Kinder, die eine KiTa besuchen, hat einen Migrationshintergrund. Für ihre Integration werden seit Jahrzehnten Sprachfördermaßnahmen durchgeführt. Ob KiTas über die Themen der Sprachförderung hinaus durch Landesprojekte für die pädagogische Praxis mit Kindern und deren Eltern mit Migrationshintergrund gut gerüstet sind, wäre zu prüfen. Es gibt wenig Hinweise auf Landesprojekte, die z.B. die Zusammenarbeit von KiTas mit Migranteneltern oder die Kooperation mit Vereinen der Migranten, besonders herausstellen.

Investitionen wirkungsvoll einsetzen:

Die landespolitischen Programme vermitteln den Eindruck, dass auf der Landesebene gezielte Impulse für eine fachliche Schwerpunktsetzung in der FBBE gegeben werden sollen, für die auch finanzielle Mittel bereitgestellt werden. Gleichzeitig wird FBBE sowohl bei der Finanzsteuerung als auch bei der konkreten qualitativen Ausgestaltung primär auf der Ebene der Gemeinden verantwortet.

Bei der Finanzsteuerung gibt das Land pauschale Zuweisungen an die Gemeinden (nach § 29 b FAG), die diese nach einem kommunal auszuhandelnden Schlüssel an die Träger bzw. Einrichtungen verteilen. Dabei müssen die freien Träger grundsätzlich gleich behandelt werden, indem sie einen öffentlichen Zuschuss erhalten, der mindestens 63% der laufenden Betriebskosten entspricht. Im Bundesvergleich lag der Landesanteil an

den Ausgaben für FBBE insgesamt im Jahr 2005 mit 23% eher im unteren Bereich.

Die Höhe der Elternbeiträge wird vom jeweiligen Träger festgelegt. Eine generelle Einkommensstaffelung der Beiträge ist ebenso wenig vorgesehen wie eine Beitragsermäßigung oder -übernahme für einkommensschwache Eltern. Die Empfehlungen der kommunalen Landesverbände und der Kirchen sehen für den Kindergartenbereich eine Staffelung nach Kinderzahl in den Familien vor. Aufgrund dieser Regelungen kann eine Varianz bei der Höhe der Elternbeiträge bestehen.

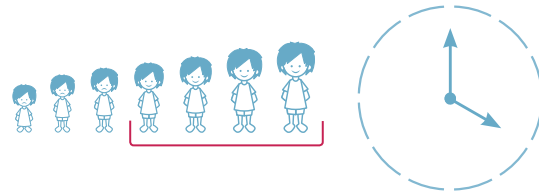
Bildung fördern – Qualität sichern

KiTas als Bildungseinrichtungen müssen Bildungsprozesse von Kindern aller Altersgruppen in den Blick nehmen. Die geteilte ministerielle Zuständigkeit in Baden-Württemberg darf nicht zu einer alltagspraktischen Trennung der Funktionen Betreuung und Bildung differenziert nach Altersgruppen führen. Kinder brauchen von Beginn an individuelle Begleitung und Förderung mit altersgerechten Rahmenbedingungen. Beim gegenwärtig forcierten Ausbau U 3 müssen deshalb neben den bedarfsgerechten Betreuungszeiten auch Struktur- und Prozessqualität so gestaltet werden, dass Kinder in ihrer Entwicklung und Bildung unterstützt werden. Es ist nicht transparent, inwieweit die Landesebene Maßnahmen initiiert, die explizit auf die Weiterentwicklung der pädagogischen Qualität für diese Altersgrupp zielen. Auch der Orientierungsplan konzentriert sich schwerpunktmäßig auf die Altersgruppe der 3- bis 6,5-jährigen Kinder.

Qualitätsentwicklung in FBBE wird von der Landesregierung durch ausgewählte fachliche Innovationen, die landesweit verbreitet werden, unterstützt. Primär werden fachliche Ansätze gefördert, die die Schulvorbereitung sowie die Kooperation von KiTa und Schule in den Mittelpunkt stellen. Die Gestaltung der Rahmenbedingungen der alltäglichen Bildungspraxis und die systematische Weiterentwicklung der Prozessqualität liegen primär in der Verantwortung der nachgeordneten Ebenen, so dass die pädagogische Qualität der Einrichtungen möglicherweise variiert. Da Qualitätsevaluation auf der Einrichtungsebene nicht vorgesehen ist, gibt es keine systematischen Impulse zur Qualitätsentwicklung für alle KiTas (z.B. durch Selbstevaluation) und kaum Transparenz über die Qualität der Angebote (z.B. durch externe Evaluation). Die Bildungschancen der Kinder liegen damit primär in der Verantwortung der lokalen Ebene bzw. der einzelnen Einrichtung.

BW1 | Rechtsanspruch des Kindes auf einen Betreuungsplatz

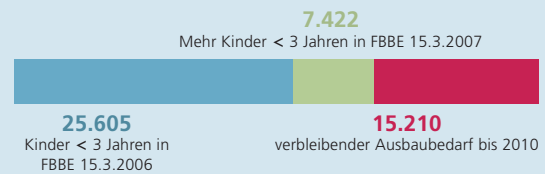
Es besteht ein elternunabhängiger Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz für jedes Kind vom vollendeten dritten Lebensjahr bis zum Schuleintritt. Ein Mindestumfang von garantierten Betreuungsstunden ist durch Landesrecht nicht geregelt.



Teilhabe sichern

Die Teilhabe der unter Dreijährigen an FBBE in BW liegt vier Prozentpunkte unter dem Bundesdurchschnitt (13,5%). Die Teilhabe der Drei- bis unter Sechsjährigen (95,4%) liegt über dem bundesdeutschen Durchschnitt (89,8%). Der Anteil der unter Dreijährigen in KiTas, für die mehr als 7 Stunden tägliche Betreuungszeit vereinbart wurden (23%), liegt 15 Prozentpunkte höher als bei den Nichtschulkindern ab drei Jahre (8,4%). Von diesen älteren Kindern sind für fast 36% vor- und nachmittags ohne Mittagsbetreuung in einer KiTa vereinbart. Gleichzeitig sind von den Nichtschulkindern über 3 Jahre 23 Prozentpunkte mehr als von den unter Dreijährigen vor- und nachmittags ohne Mittagsbetreuung in einer KiTa angemeldet.

BW2 | Ausbaubedarf bei Betreuungsplätzen für unter Dreijährige



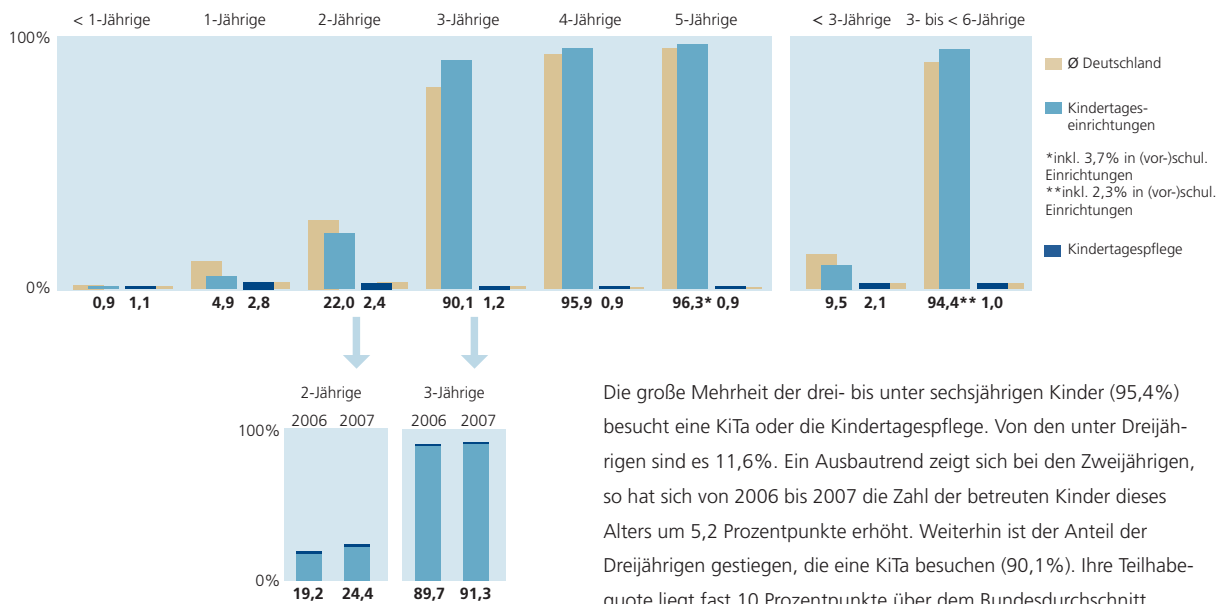
Nach den Kriterien des Tagesbetreuungsausbaugesetzes wird angenommen, dass für ca. 48.250 Kinder unter drei Jahren im Jahr 2010 ein Platz in der Tagesbetreuung verfügbar sein soll. Bis zum Jahr 2010 wären danach noch 31,5% des ermittelten Platzbedarfs zu erfüllen.

BW3 | Vergleich vereinbarte tägliche Betreuungszeiten (2007)

	Kindertageseinrichtungen		Öffentlich geförderte Kindertagespflege	
	26.978 Kinder < 3 J.	330.332 Nichtschul Kinder ≥ 3 J.	6.049 Kinder < 3 J.	3.031 Kinder v. 3 bis < 6 J.
Bis zu 5 h	31,4 % 24,2	11,7 % 28,1	53,9 % 30,9	70,9 % 53,1
Mehr als 5 bis zu 7 h	33,2 % 24,4	44,2 % 30,8	24,0 % 29,7	20,8 % 24,9
Mehr als 7 h	23,0 % 48,4	8,4 % 27,2	22,0 % 38,8	8,3 % 21,9
Vor- u. nachmittags o. Mittagsbetreuung	12,5 % 2,9	35,7 % 13,9	0,1 % 0,2	0,0 % 0,2

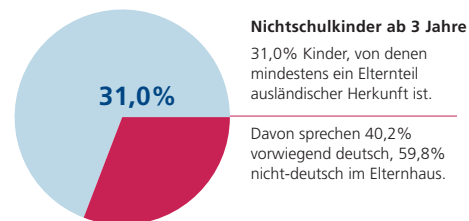
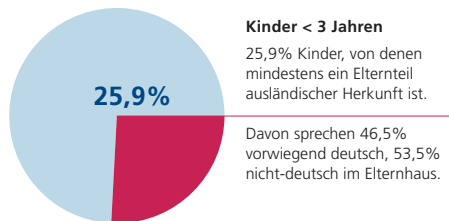
■ BW 2007 | ø Deutschland

BW4 | Bildungsbeteiligung vor der Schule (2007)



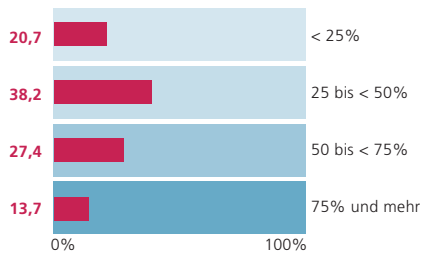
Die große Mehrheit der drei- bis unter sechsjährigen Kinder (95,4%) besucht eine KiTa oder die Kindertagespflege. Von den unter Dreijährigen sind es 11,6%. Ein Ausbautrend zeigt sich bei den Zweijährigen, so hat sich von 2006 bis 2007 die Zahl der betreuten Kinder dieses Alters um 5,2 Prozentpunkte erhöht. Weiterhin ist der Anteil der Dreijährigen gestiegen, die eine KiTa besuchen (90,1%). Ihre Teilhabequote liegt fast 10 Prozentpunkte über dem Bundesdurchschnitt.

BW5 | Kinder mit Migrationshintergrund in Kindertageseinrichtungen (2007)



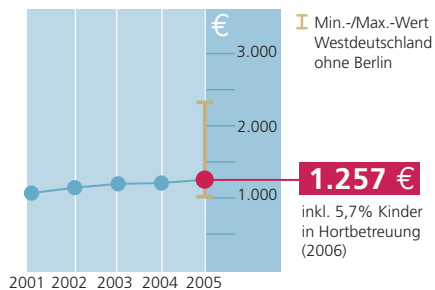
Kinder (2006): Anteil aller Kinder mit Migrationshintergrund, die eine Einrichtung besuchen

Einrichtung (2006): Anteil an Kindern mit Migrationshintergrund in der Einrichtung



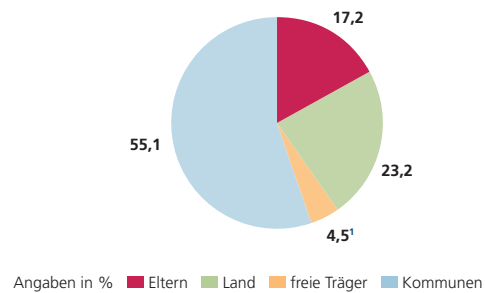
Der durchschnittliche Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund (mindestens ein Elternteil ausländischer Herkunft) ist in KiTas in BW höher als der durchschnittliche Anteil in Westdeutschland. Die Mehrzahl dieser Kinder (über 65%) besucht KiTas, die einen Migrantenanteil von 25% bis unter 75% haben. Die landespolitische Zielsetzung, Integration als zentrale landes- und gesellschaftspolitische Aufgabe zu verstehen, muss auch in diesem Kontext bewertet werden. Insbesondere werden vielfältige Maßnahmen der Sprachförderung als Bestandteil der vorschulischen und schulischen Bildungs- und Erziehungsarbeit gefördert.

BW6 | Investitionen pro Kind



Die reinen Nettoausgaben der öffentlichen Haushalte für FBBE pro unter Zehnjährigem zeigen – im Zeitverlauf variierende – Steigerungsraten. Sie sind von 2004 auf 2005 um 3,9% gestiegen und liegen unter den durchschnittlichen Ausgaben in Westdeutschland.

BW7 | Finanzierungsgemeinschaft für FBBE (2005)



In den öffentlichen Statistiken fehlen i. d. R. die Elternbeiträge, die direkt von freien Trägern eingezogen werden, sowie die finanziellen Eigenanteile der freien Träger. Diese Ausgabengrößen werden daher über Schätzungen ermittelt.

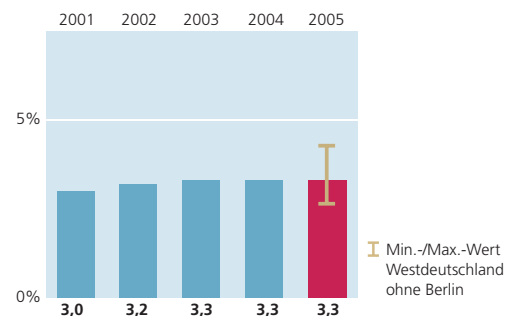
Investitionen wirkungsvoll einsetzen

Die durchschnittlichen Investitionen pro unter 10-jährigem Kind liegen in BW unter den Durchschnittsausgaben in Westdeutschland. Zwischen 2001 und 2005 lassen sich jährlich leichte Steigerungen der Nettoausgaben der öffentlichen Haushalte in diesem Bereich erkennen. Allerdings ist der Anteil der reinen Nettoausgaben gemessen an ihrem Anteil an den gesamten reinen Ausgaben der öffentlichen Haushalte in dem gleichen Zeitraum nur geringfügig gestiegen und von 2003 bis 2005 konstant geblieben.

Nach Schätzungen tragen im Jahr 2005 die Kommunen über 55% der Ausgaben für FBBE, das Land trägt über 23%. Die Eltern sind wichtige Partner in der Finanzierungsgemeinschaft, da sie durchschnittlich über 17% der Ausgaben für FBBE tragen. Dabei sind größere Schwankungen des Finanzierungsanteils der Eltern in Abhängigkeit von der einzelnen Einrichtung anzunehmen, da die Höhe der Elternbeiträge vom jeweiligen Träger individuell festgelegt wird. Die freien Träger tragen 4,5% der Ausgaben.

BW8 | Anteil der reinen Nettoausgaben für FBBE an den gesamten reinen Ausgaben öffentlicher Haushalte

Im Zeitraum von 2003 bis 2005 liegt der Anteil der reinen Nettoausgaben für FBBE gemessen an ihrem Anteil an den gesamten reinen Ausgaben der öffentlichen Haushalte jedes Jahr bei 3,3%.



Bildung fördern – Qualität sichern

Der Bildungsplan (in BW Orientierungsplan genannt) wurde in einem breiten Beteiligungsprozess relevanter Akteure entwickelt und befindet sich gegenwärtig mit wissenschaftlicher Begleitung in der Erprobung. Der Orientierungsplan ist schwerpunktmäßig für Kinder von drei Jahren bis zum Schuleintritt konzipiert. Für die Umsetzung des Orientierungsplans wird breit informiert. Mehrsprachige Informationsmaterialien für Eltern sind bereits erarbeitet und werden demnächst veröffentlicht. Die pädagogische Arbeit nach dem Orientierungsplan wird durch eine Qualifizierungsoffensive unterstützt, für die das Land und die kommunalen Landesverbände je hälftig Kosten bis zu 20 Mio. Euro

tragen. Die Teilnahme an Qualifizierungen zum Orientierungsplan liegt im Ermessen jeder einzelnen Fachberatung. Da insbesondere durch Fachberatung eine kontinuierliche Begleitung der Einrichtungen in der Alltagspraxis mit dem Orientierungsplan ermöglicht werden könnte, dürfte sich die gezielte Qualifizierung dieser Gruppe qualitätsfördernd auswirken. Zur systematischen und dauerhaften Überprüfung der Arbeit mit dem Orientierungsplan sind bislang auf Landesebene keine Aktivitäten vorgesehen. Allerdings ist eine Überprüfung der Arbeit mit dem Orientierungsplan auch Gegenstand der laufenden wissenschaftlichen Begleitung.

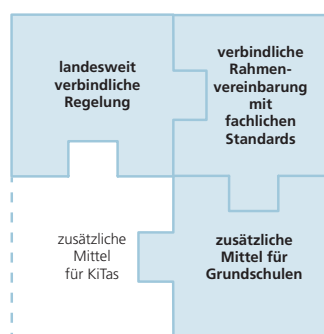
BW9 | Bildungsplan (BP)

I. Information	
Kostenloser Versand des BP an alle KiTas	<input checked="" type="checkbox"/>
BP als Download verfügbar	<input checked="" type="checkbox"/>
BP als Publikation erwerbbar	<input checked="" type="checkbox"/>
Informationsmaterial über BP für Eltern verfügbar	<input checked="" type="checkbox"/>
Informationsmaterial über BP mehrsprachig f. Eltern verfügbar	<input type="checkbox"/> ²
4 von 5 Punkten ●●●●○	
II. Qualifizierung	
Infoveranstaltung zum BP für KiTa-Mitarbeiterinnen	<input checked="" type="checkbox"/>
Vereinigende Informationsveranstaltung zum BP für KiTa-Mitarbeiterinnen	<input checked="" type="checkbox"/>
Angeborene Fortbildung zum BP mindestens zweitägig	<input checked="" type="checkbox"/>
Alle Fachberatungen erhalten Fortbildungen zum BP	<input type="checkbox"/>
Öffentliche Mittel für regelmäßige Fortbildung zum BP für alle pädagogischen Mitarbeiterinnen verfügbar	<input checked="" type="checkbox"/>
4 von 5 Punkten ●●●●○	
III. Umsetzungskontrolle (in allen KiTas)	
Jährliche externe Überprüfung der Umsetzung des BP	<input type="checkbox"/>
Jährliche Berichtspflicht zur Implementation des BP	<input type="checkbox"/>
Nachweis der Aufnahme des BP in die Konzeption	<input type="checkbox"/>
0 von 3 Punkten ○○○	

BP in Erprobung

BW10 | Kooperation KiTa – Grundschule

Eine Verwaltungsvorschrift des Kultusministeriums und Sozialministeriums macht die Kooperation in Abstimmung mit den kommunalen Landesverbänden, Kirchen und sonstigen freien Trägern verbindlich und formuliert fachliche Standards. Grundschulen erhalten Mittel für Kooperationsbeauftragte und Schulleiter können in eigenem Ermessen Stunden aus dem Entlastungskontingent gewähren. KiTas erhalten keine zusätzlichen Mittel.



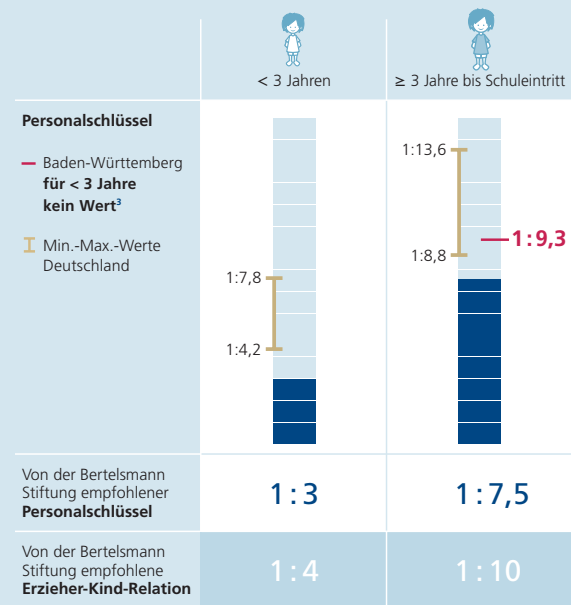
BW11 | Pädagogisches Personal nach Berufsausbildungsabschlüssen (2007)

Fast drei Viertel des pädagogischen Personals (74,0%) verfügten in BW über einen Fachschulabschluss. Die zweitgrößte Beschäftigungsgruppe bilden die Kinderpflegerinnen (11,1%), gefolgt von Tätigen in Praktikum bzw. Ausbildung (6,3%). Der Anteil dieser Gruppe am Personal liegt über dem bundesdeutschen Durchschnitt und kann Hinweis auf intensive Ausbildungsaktivitäten sein. Der Personalanteil mit einem Hochschulabschluss liegt unter dem Bundesdurchschnitt.

Abschluss	Baden-Württemberg	Ø Deutschland
Anteile in Prozent		
(sozialpädagogischer) Hochschulabschluss	2,5	3,4
Fachschulabschluss (Erzieherinnen, Heilpädagoginnen)	74,0	72,1
Kinderpflegerinnen	11,1	13,5
anderer fachlicher Abschluss (sonst. Sozial- u. Erziehungsberufe)	1,4	1,8
anderer Abschluss	2,5	3,0
Praktikum/Ausbildung	6,3	4,1
ohne abgeschl. Ausbildung	2,4	2,1

BW12 | Personalschlüssel und Gruppengrößen in Kindertageseinrichtungen (2006)

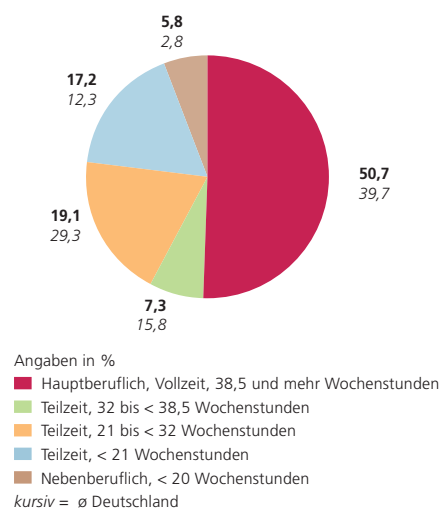
BW12A Personalschlüssel* und Erzieher-Kind-Relation





BW13 | Beschäftigungsumfang des pädagogischen Personals in Kindertageseinrichtungen (2007)

Im Vergleich zum Bundesdurchschnitt (unter 40%) liegt der Anteil der Vollzeitbeschäftigten in BW um 11 Prozentpunkte höher. Allerdings ist seit 1998 eine kontinuierliche Abnahme des Anteils der Vollzeitbeschäftigten zu beobachten. Insgesamt hat sich deren Anteil an allen Beschäftigten von 1998 bis 2007 um insgesamt 17 Prozentpunkte reduziert. Auffällig ist der Anteil der Teilzeittätigen mit unter 21 Wochenstunden, der um ca. 5 Prozentpunkte über dem Bundesdurchschnitt liegt. Darüber hinaus liegt auch der Anteil der nebenberuflich Tätigen 3 Prozentpunkte über dem Bundesdurchschnitt. Mit Blick auf den angestrebten Ausbau der Ganztagsbetreuung wäre zu prüfen, inwieweit Betreuungszeiten und Beschäftigungszeiten aufeinander abgestimmt werden, insbesondere um Kindern kontinuierliche und verlässliche Beziehungserfahrungen zu ermöglichen.

BW13A Pädagogisches Personal nach Beschäftigungsumfang



BW12B Durchschnittliche Gruppengrößen

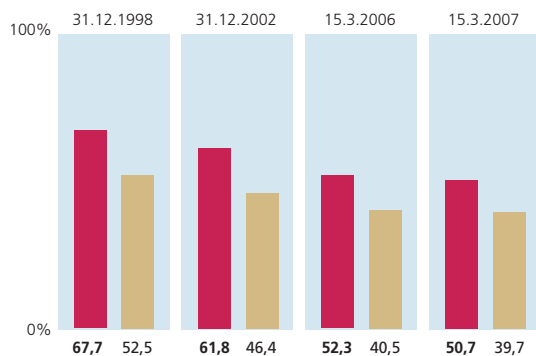
	 < 3 Jahren	 ≥ 3 Jahre bis Schuleintritt
Ganztagsgruppen Anzahl der Kinder	10	18
Keine Ganztagsgruppen Anzahl der Kinder	11	22

* Personalschlüssel

Der für jedes Bundesland ausgewiesene Personalschlüssel und der von der Bertelsmann Stiftung empfohlene Personalschlüssel sind rechnerische Größen. Sie beschreiben jeweils die Relation zwischen der täglichen Inanspruchnahme aller Kinder und dem eingesetzten Personal in einer Gruppe. Basis ist die vertragliche Arbeitszeit der einzelnen Mitarbeiterinnen, die auch Vorbereitungszeiten, Team-sitzungen, Elterngespräche, Leitungsanteile, Urlaub und Krankheitszeiten u. a. umfasst. Der Personalschlüssel gibt nicht an, wie viele Kinder zu jedem Zeitpunkt am Tag von einer Fachkraft betreut werden. Hierzu s. Erzieher-Kind-Relation.

Die empfohlene Erzieher-Kind-Relation errechnet sich aus dem empfohlenen Personalschlüssel. Es wird angenommen, dass 25% der Arbeitszeit für Tätigkeiten ohne Kinder einzuplanen sind und 75% für eine direkte pädagogische Interaktion mit dem Kind verfügbar sind.

BW13B Anteil der Vollzeitbeschäftigten 1998–2007



Anteil Vollzeitbeschäftigte an allen Beschäftigten ohne Verwaltung und Hauswirtschaft/Technik

■ BW ■ Ø Deutschland

BW14 Rahmenbedingungen für Bildungsqualität

Regelungen zur Strukturqualität	Allgemein geregelt	Präzise definiert
Maximale Gruppengröße	●	●
Erzieher-Kind-Relation	●	●
Verfügungszeit	●	●
Fachberatung	–	–
Fortbildung	–	–
Leitungsfreistellung	–	–
(Innen-/Außen-)Flächen	●	●

Insgesamt
8
von 14 Punkten

Zentrale Elemente der Strukturqualität sind präzise in einer „abgestimmten Handhabung“⁴ zwischen verschiedenen Akteuren definiert. Damit sind wichtige Voraussetzungen für landesweit vergleichbare Rahmenbedingungen der pädagogischen Arbeit gegeben. Ob die gewählte Regelungsform dauerhaft verlässliche Voraussetzungen bietet, bedarf einer Überprüfung.

Regelungen zur Qualitätsüberprüfung

Geregelte Verpflichtung in Ausführungsgesetz oder Verordnung	–
Elternbefragung (mindestens jährlich)	–
Selbstevaluation	–
Fremdevaluation	–
Zahlung öffentlicher Zuschüsse abhängig von externer Qualitätsüberprüfung	–

Insgesamt
0
von 5 Punkten

Verfahren zur Qualitätsüberprüfung sind nicht verbindlich in allen KiTas vorgesehen. Damit fehlt eine systematische und kontinuierliche Transparenz über die bestehenden Bildungs- und Betreuungsangebote. Sie könnte zielgerichtete Impulse für Landesprojekte zum Qualitätsausbau liefern. Die Zahlung öffentlicher Zuschüsse für die KiTas erfolgt unabhängig von einer externen Qualitätsüberprüfung.

ANMERKUNGEN

Baden-Württemberg

1

Zur Höhe des kommunalen Zuschusses an freie Träger von Kindergärten und Kindertageseinrichtungen mit altersgemischten Gruppen, zum Eigenanteil der Träger und zu den Elternbeiträgen liegen in Baden-Württemberg keine verlässlichen bzw. konkreten Daten vor. Die Werte sind von Gemeinde zu Gemeinde bzw. von Träger zu Träger sehr unterschiedlich. Gemäß den gesetzlichen Vorgaben fördern die Kommunen die Kindertageseinrichtungen von Trägern der freien Jugendhilfe, die in den Bedarfsplan aufgenommen sind, mit mindestens 63% der Betriebskosten. Nach groben Schätzungen der landesweiten Durchschnittswerte dürfte die Zuschusshöhe der Kommunen bei ca. 75%, der Eigenanteil der Träger bei ca. 10% und die Elternbeiträge bei ca. 15% der Betriebskosten liegen.

2

Mehrsprachiges Informationsmaterial für Eltern wird gegenwärtig erstellt.

3

In BW gibt es nur selten Angebote für unter Dreijährige in altersgruppeneinheitlichen Gruppen (0 bis unter 3 Jahre). Die vorherrschende Form der Angebote für unter Dreijährige ist die alters(gruppen)gemischte Gruppe. In BW haben die alters(gruppen)gemischten Gruppen einen Anteil von 72%. Dadurch wird die Darstellung der Unter-Dreijährigen-Gruppe der Situation in BW nicht gerecht.

4

Alle Regelungen sind Inhalt einer abgestimmten Handhabung des Landesjugendamtes mit dem Sozialministerium und zentralen Trägern der freien Jugendhilfe.

Verzeichnis der Datenquellen

Basisdaten

Fläche

Statistische Ämter des Bundes und der Länder 2008.

Einwohner

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Februar 2008.

Geborene Kinder

Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2007.

Geburten pro Frau 2005

Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2006.

Anzahl der Kinder unter 10 Jahren

Statistisches Bundesamt: Bevölkerungsfortschreibung 2006; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, April 2008.

Erwerbstätigenquote von Müttern

Statistisches Bundesamt, Sonderauswertung, Wiesbaden 2007.

Empfänger/innen zur laufenden Hilfe zum Lebensunterhalt

Statistisches Bundesamt, Statistik der Sozialhilfe, Wiesbaden 2005.

Tageseinrichtungen insgesamt

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, März 2008.

Anteil der Einrichtungen differenziert nach Trägerschaft

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, März 2008.

Anteil der KiTas ohne feste Gruppenstruktur

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, April 2008.

Pädagogisches Personal in KiTas

Statistisches Bundesamt; Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe – Kinder in Tageseinrichtungen 2006; zusammengestellt und berechnet von der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Dortmund, 2007.

Kinder in KiTas gesamt und differenziert nach Altersgruppen

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; zusammengestellt und berechnet von zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, April 2008.

Tagespflegepersonen insgesamt

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, April 2008.

Kinder in Kindertagespflege differenziert nach Alter

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Februar 2008.

Grafiken

Grafik 1:

Rechtsanspruch des Kindes auf einen Betreuungsplatz

Angaben der Bundesländer zum elternunabhängigen Rechtsanspruch des Kindes auf einen Betreuungsplatz im Rahmen der schriftlichen Befragung der Bertelsmann Stiftung für den Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme (Stand Januar 2007; aktualisiert nach Meldung der Bundesländer im November 2007).

Grafik 2:

Ausbaubedarf bei Betreuungsplätzen für unter Dreijährige

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2006 und 2007; Kinder und tätige Personen in Kindertagespflege 2006 und 2007; Bundestagsdrucksache 16/6100, S. 8; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, März 2008.

Grafik 3:

Vertraglich vereinbarte tägliche Betreuungszeiten

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Februar 2008.

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Februar 2008.

Grafik 4:

Bildungsbeteiligung vor der Schule

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; Kinder und tätige Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Januar 2008.

**Grafik 5:
Kinder mit Migrationshintergrund in Kindertageseinrichtungen**

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Januar 2008.

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2006; Sonderauswertung der vom Forschungsdatenzentrum der Länder bereitgestellten anonymisierten Einzeldaten; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, September 2007.

**Grafik 6:
Investitionen pro Kind**

Statistisches Bundesamt: Finanzen und Steuern. Rechnungsergebnisse der kommunalen Haushalte. Sonderauswertung der Dreisteller HUA 454 und 464 durch das Statistische Bundesamt nach dem Schema der Tabelle 4 der Fachserie 14, Reihe 3.3.

**Grafik 7:
Finanzierungsgemeinschaft für FBBE**

Statistisches Bundesamt: Finanzen und Steuern. Rechnungsergebnisse der kommunalen Haushalte. Sonderauswertung der Dreisteller HUA 454 und 464 durch das Statistische Bundesamt nach dem Schema der Tabelle 4 der Fachserie 14, Reihe 3.3.

**Grafik 8:
Anteil der reinen Nettoausgaben für FBBE an den gesamten reinen Ausgaben öffentlicher Haushalte**

Statistisches Bundesamt: Finanzen und Steuern. Rechnungsergebnisse der kommunalen Haushalte. Sonderauswertung der Dreisteller HUA 454 und 464 durch das Statistische Bundesamt nach dem Schema der Tabelle 4 der Fachserie 14, Reihe 3.3.

**Grafik 9:
Bildungsplan**

Angaben der Bundesländer zum Bildungsplan im Rahmen der schriftlichen Befragung der Bertelsmann Stiftung für den Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme (Stand Januar 2007; aktualisiert nach Meldung der Bundesländer im November 2007).

**Grafik 10:
Kooperation Kita – Grundschule**

Angaben der Bundesländer zu Regelungen und Aktivitäten zum Bereich Kooperation Kita – Grundschule im Rahmen der schriftlichen Befragung der Bertelsmann Stiftung für den Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme (Stand Januar 2007; aktualisiert nach Meldung der Bundesländer im November 2007).

**Grafik 11:
Pädagogisches Personal nach Berufsausbildungsabschlüssen**

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Februar 2008.

**Grafik 12:
Personalschlüssel und Gruppengrößen in Kindertageseinrichtungen**

Grafik 12 A: Personalschlüssel und Erzieher-Kind-Relation
Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2006; Sonderauswertung der vom Forschungsdatenzentrum der Länder bereitgestellten anonymisierten Einzeldaten; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, September 2007.

Grafik 12 B: Durchschnittliche Gruppengrößen
Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2006; Sonderauswertung der vom Forschungsdatenzentrum der Länder bereitgestellten anonymisierten Einzeldaten; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, September 2007.

**Grafik 13:
Beschäftigungsumfang des pädagogischen Personals in Kindertageseinrichtungen**

Grafik 13A:
Pädagogisches Personal nach Beschäftigungsumfang
Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Februar 2008.

Grafik 13B:
Anteil der Vollzeitbeschäftigten 1998-2007
Statistisches Bundesamt: Tageseinrichtungen für Kinder 1998 und 2002; Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2006 und 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Februar 2008.

**Grafik 14:
Rahmenbedingungen für Bildungsqualität**

Angaben der Bundesländer zu Regelungen der Strukturqualität sowie zu Regelungen zur Qualitätsentwicklung und -sicherung im Rahmen der schriftlichen Befragung der Bertelsmann Stiftung für den Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme (Stand Januar 2007; aktualisiert nach Meldung der Bundesländer im November 2007).